



Gräfin-Hildegard-Straße 18 - 97286 Sommerhausen - Tel.: 09333/9044630 - kindergarten@sommerhausen.de - www.kindergarten.sommerhausen.de



**DU BIST EIN WUNDER. DU BIST EINZIGARTIG! IN ALL DEN
JAHREN, DIE VERGANGEN SIND, HAT ES NIEMALS EIN
KIND WIE DICH GEgeben!**

PABLO CASALS

Vorwort

Seit der Gründung vor mehr als 150 Jahren steht die Gemeinde Sommerhausen in der Verantwortung des Kindergartens. Frühzeitig wurde die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung erkannt, die sich im Wandel der Zeit von der reinen Kinderbewahrungsanstalt zur pädagogisch geprägten Institution entwickelt hat.

Der laufende Unterhalt übersteigt oftmals die Haushaltslage der Gemeinde. Dennoch waren sich Bürgermeister und Gemeinderäte schon immer bewusst, wie wichtig ihre Aufgabe ist, für die Kleinsten und Schwächsten Sorge zu tragen.

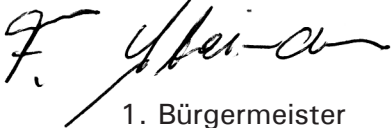
Heute engagieren sich auch Elternbeirat und Eltern in verschiedenen Aktivitäten, um unseren Kindergarten finanziell und gestalterisch zu unterstützen. An dieser Stelle sei allen gedankt, die sich zum Wohle unserer Kinder und ihres Kindergartens einsetzen!

Wenn Sie, liebe Eltern, Ihre Kinder hierher bringen, wissen Sie, dass Sie Ihre Sprösslinge nicht einer „Kinderbewahranstalt“ überlassen. Sie sind sich vielmehr darüber im Klaren und auch sehr darauf bedacht, dass sowohl in der Kleinkindbetreuung als auch im Kindergarten wichtige, verantwortungsvolle und mitunter schwierige Arbeit im Dienst an den kleinen Persönlichkeiten geleistet wird. Arbeit, die nur dann Erfolg verspricht, wenn sich Elternhaus und Kindergarten in vertrauensvoller Kooperation und in engem Kontakt gegenseitig unterstützen.

Nur durch ein verständnisvolles, friedliches und rücksichtsvolles Miteinander aller Beteiligten ist es möglich, die Kinder unserer Einrichtung ein Stück auf ihrem Weg in ein freies und glückliches Leben zu begleiten.

*„Jedes Kind
hat das Recht,
zu lernen,
zu spielen,
zu lachen,
zu träumen,
anderer Ansicht zu sein,
vorwärts zu kommen
und sich zu verwirklichen.“
(Hall-Denis-Report)*

In diesem Sinne wünsche ich dem Kindergarten Sonnenschein, den Kindern, dem Kindergartenteam und den Eltern für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg!



1. Bürgermeister
Fritz Steinmann

INHALT

1 Auf einen Blick: Kindergarten Sonnenschein.....	5
1.1 Öffnungszeiten	5
1.2 Buchungszeiten und Beiträge	5
1.3 Ferien- und Schließtage	5
1.4 Räumlichkeiten	6
1.5 Essens- und Getränkeangebot	8
1.6 Was braucht mein Kind im Kindergarten?	8
2 Pädagogisches Konzept.....	9
2.1 Ziele unserer Arbeit	9
2.2 Schwerpunkte zur Umsetzung der Ziele	11
2.3 Pädagogische Praxis	15
2.4 Tagesablauf auf einen Blick	18
2.5 Übergänge	19
2.6 Integration/Inklusion	21
2.7 Zusammenarbeit mit der Kleinkindbetreuung	21
2.8 Qualitätssicherung	22
3 Kooperation und Vernetzung.....	23
4 Öffentlichkeitsarbeit: Wir machen unsere Arbeit transparent!.....	25
5 Zusammenarbeit mit den Eltern.....	26
5.1 Erster Kontakt zum Kindergarten	26
5.2 Elterngespräche	26
5.3 Elternabende	27
5.4 Elterninformationen	27
5.5 Elternaktionen	28
5.6 Elternbeirat	28
6 Unser Kindergarten-Team: Gemeinsam sind wir stark!.....	29
6.1 Zur Ausbildung allgemein	30
6.2 Wir bilden Praktikanten/-innen aus	31
6.3 Teamarbeit und Sitzungen	31
6.4 Fort- und Weiterbildung	31
7 Rechtliche Grundlagen.....	32
7.1 Aufsichtspflicht	32
7.2 Versicherung	32
7.3 Anmeldung	32
7.4 Aufnahme	32
7.5 Ärztliche Bescheinigung	32
7.6 Regelmäßiger Besuch des Kindergartens	33
7.7 Abholung	33
7.8 Abmeldung	33
7.9 Kündigung	33
7.10 Fehltage	33
7.11 Krankheit	34
7.12 Schweigepflicht	34

INHALT

8 Kleinkindbetreuung.....	35
8.1 Allgemeines	35
8.1.1 Aufnahme	35
8.1.2 Öffnungszeiten	35
8.1.3 Buchungszeiten und Beiträge	35
8.1.4 Ferien- und Schließtage	36
8.1.5 Räumlichkeiten	36
8.1.6 Außenbereich	36
8.1.7 Tagesablauf auf einen Blick	37
8.1.8 Essens- und Getränkeangebot	37
8.1.9 Körperpflege unserer Kleinen	38
8.1.10 Schlafen	38
8.1.11 Krankheit	38
8.2 Pädagogisches Konzept	39
8.2.1 Aufnahmegespräch	39
8.2.2 Eingewöhnungsphase	39
8.2.3 Freispiel	40
8.2.4 Gezieltes Angebot	40
8.2.5 Elternarbeit	41
8.2.6 Zusammenarbeit mit dem Kindergarten	41
8.2.7 Übertritt in den Kindergarten	42
8.3 Erziehungsziele	42
8.3.1 Entwicklung von Sozialkompetenz	42
8.3.2 Sensorische Bewusstheit durch Materialerfahrung	42
8.3.3 Selbständigkeit	42
8.3.4 Bewegungsförderung	43
8.3.5 Sprachliche Entwicklung	43
8.4 Der Kerngedanke unserer Arbeit	43
Nachwort.....	44
Impressum.....	45

1 AUF EINEN BLICK: KINDERGARTEN SONNENSCHN

Wir sind eine Einrichtung mit zwei Gruppen in der Kleinkindbetreuung, einer altershomogenen und drei altersgemischten Kindergartengruppen. Der Träger des Kindergartens ist die Marktgemeinde Sommerhausen, vertreten durch den 1. Bürgermeister Fritz Steinmann. In den beiden Gebäuden der Einrichtung werden bis zu 120 Kinder betreut: Kleinkinder von 11 Monaten bis 3 Jahren und Kindergartenkinder von 3 Jahren bis Schuleintritt. Die Einrichtungsleiterin ist Kerstin Helm.

1.1 Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist Montag bis Freitag geöffnet. Ausgenommen sind die gesetzlichen Feiertage sowie die unter 1.3 genannten Ferien- und Schließtage.

Montag bis Donnerstag	07.15 – 16.30 Uhr
Freitag	07.15 – 15.00 Uhr

Bring- und Abholzeiten Montag bis Donnerstag:

Bringzeit	07.15 – 08.30 Uhr
1. Abholzeit	12.15 – 12.30 Uhr
2. Abholzeit	14.30 – 15.00 Uhr
3. Abholzeit	16.15 – 16.30 Uhr

Bring- und Abholzeiten Freitag:

Bringzeit	07.15 – 08.30 Uhr
1. Abholzeit	12.15 – 12.30 Uhr
2. Abholzeit	14.30 – 15.00 Uhr

1.2 Buchungszeiten und Beiträge

Betreuungszeit	1. Kind	2. Kind
3 – 4 Std./tägl.	85,- €/Mon.	55,- €/Mon.
4 – 5 Std./tägl.	94,- €/Mon.	64,- €/Mon.
5 – 6 Std./tägl.	103,- €/Mon.	73,- €/Mon.
6 – 7 Std./tägl.	112,- €/Mon.	82,- €/Mon.
7 – 8 Std./tägl.	121,- €/Mon.	91,- €/Mon.
8 – 9 Std./tägl.	130,- €/Mon.	100,- €/Mon.

Die Mindestbuchzeit beträgt 20 Std./Woche, d.h. täglich mind. 4 Std. von 8.30 – 12.30 Uhr (Kernzeit). Weitere Informationen erhalten Sie beim Aufnahmegespräch und über den Buchungsbeleg.

1.3 Ferien- und Schließtage

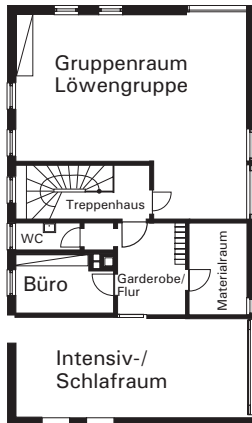
Unsere Einrichtung ist zu folgenden Zeiten geschlossen: Kirchweihmontag, Weihnachtsferien (2 Wochen), Faschingsdienstag, Osterferien (1 Woche), Sommerferien (2 Wochen), zwei Planungstage, Schließtage für Fortbildungen, Betriebsausflug und Brückentage. Die jeweiligen Daten werden am Anfang des Kindergartenjahres bekanntgegeben.

1.4 Räumlichkeiten

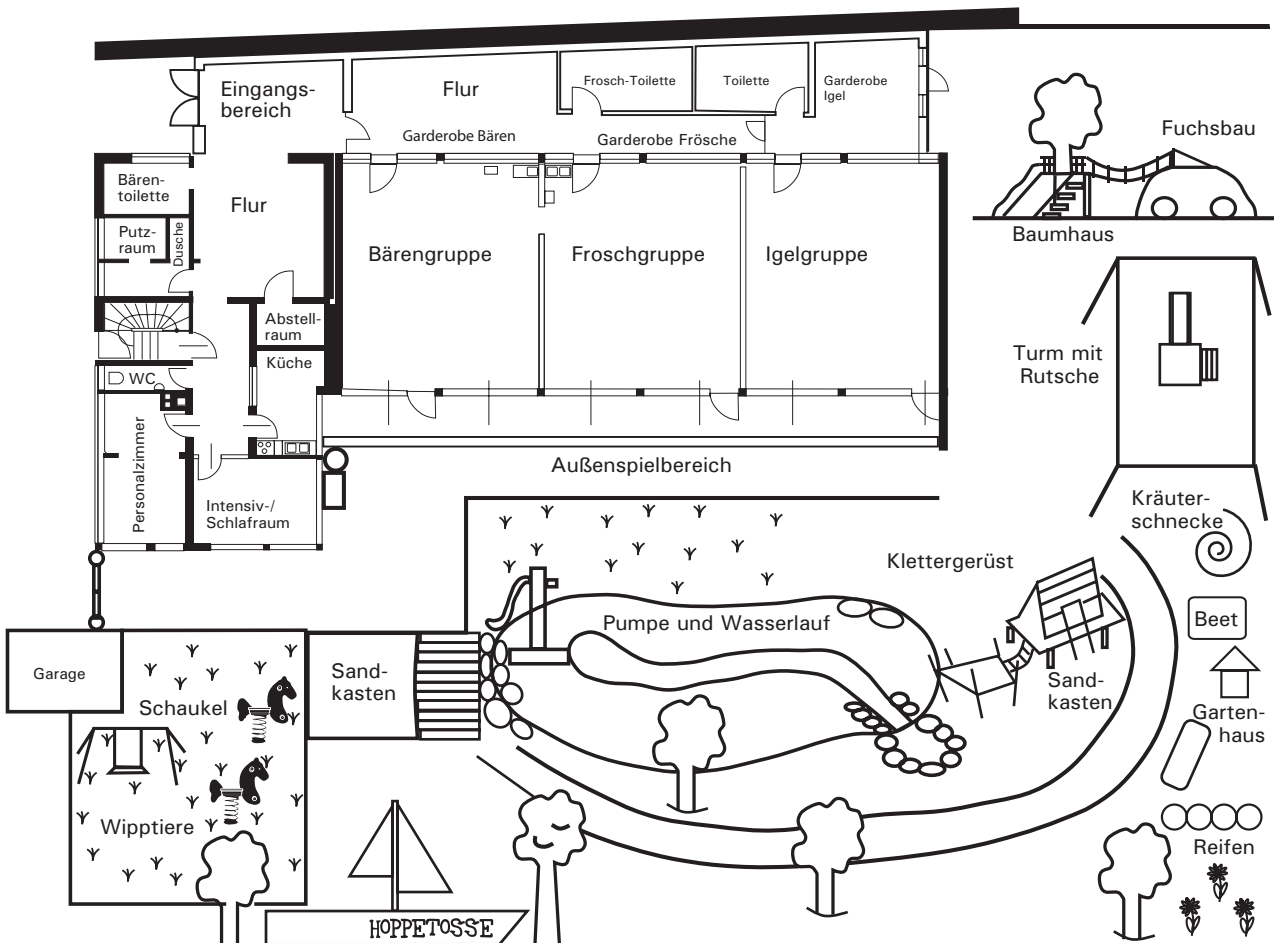
Hauptbäude: Kindergarten



Obergeschoss



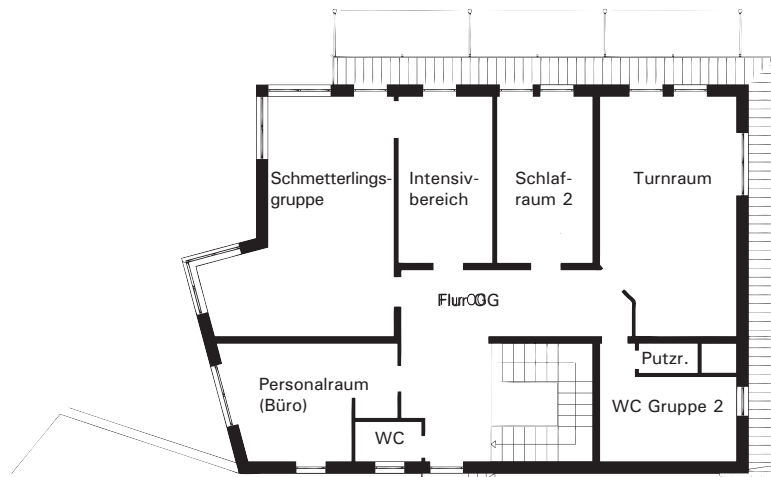
Erdgeschoss mit Außengelände



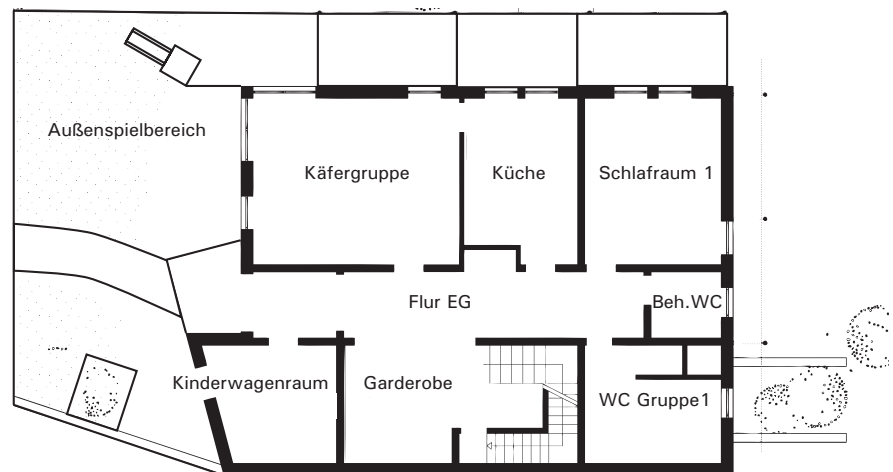
Nebengebäude: Kleinkindbetreuung



Obergeschoss



Erdgeschoss mit Außengelände



1.5 Essens- und Getränkeangebot



Frühstücksbuffet
„Gesundes Frühstück“

Gesunde Ernährung ist Bestandteil unserer Arbeit. Bitte geben Sie Ihrem Kind nur entsprechende Nahrungsmittel mit in den Kindergarten (z.B. Obst, Gemüse, Brot). Als Getränk steht jeden Tag Wasser und Tee zur Verfügung. Vormittags gibt es immer **Obst- und Gemüseteller**. Das heißt, die Kinder bringen Obst oder Gemüse mit, das in der Gruppe mit den Kindern als Rohkost vorbereitet wird. Vier Mal im Jahr gibt es unser „**Gesundes Frühstück**“. Dieses wird mit den Kindern zusammen zubereitet. Für die benötigten Zutaten hängen wir eine Liste aus, in der sich die Eltern eintragen können. Bei Geburtstagen bringen die Eltern einen **Geburtsnachtsch** mit.



Wir feiern Geburtstag...

Von Montag bis Freitag bieten wir im Kindergarten ein warmes, abwechslungsreiches **Mittagessen** an, das die Eltern verbindlich für ein Kindergartenjahr buchen.

Monatliche Kosten:

Anzahl Essen in der Woche	1x	2x	3x	4x	5x
Kosten pro Monat	11,00 €	22,00 €	33,00 €	44,00 €	55,00 €

Um Ferienzeiten, die mitbezahlt werden müssen, auszugleichen, ist der 12. Monat (August) beitragsfrei.

Weitere Informationen über das warme Mittagessen erhalten die Eltern bei der Anmeldung. Wenn kein Mittagessen gebucht wird, besteht die Möglichkeit, eine Brotzeit für die Mittagszeit mitzugeben.

1.6 Was braucht mein Kind im Kindergarten?

Eine gesunde Brotzeit mit Obst oder Gemüse in der Brotzeitdose. Jedes Kind hat seine eigene Kindertasche, in der es seine Brotzeit mitbringen kann. Geben Sie ihrem Kind bitte eine eigene Tasse mit.

Tasse

Bitte ziehen Sie Ihr Kind immer wetterfest an, damit wir auch bei schlechtem Wetter nach draußen gehen können. Wegen unseres Wasserlaufs im Garten raten wir, Ihrem Kind alte Kleidung oder Matschhose und Gummistiefel mitzugeben. Diese können in der Garderobe untergebracht werden. Geschlossene Hausschuhe sind aus hygienischen und Sicherheitsgründen Pflicht. Wickelkinder benötigen für die Sauberkeitserziehung Höschenwindeln im Kindergarten!

Brotzeit

Tasche

Kleidung

Hausschuhe

Da wir einmal in der Woche turnen, braucht Ihr Kind einen Turnbeutel mit bequemer Kleidung, z.B. Jogginganzug oder T-Shirt mit Leggings, sowie Turnschuhen oder „Schläppchen“.

Turnbeutel

2 PAEDAGOGISCHES KONZEPT

2.1 Ziele unserer Arbeit



Was wollen wir den Kindern in unserer Einrichtung mit auf den Weg geben?

Uns ist es wichtig, dass das Kind seine eigene Persönlichkeit entfalten kann und grundlegende Dinge lernt, die es auf seinen weiteren Lebensweg vorbereiten.

Dazu gehören für uns nachfolgende Punkte:

Die **Selbständigkeit** der Kinder wird durch den Aufbau von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen gefördert. Die Kinder werden in Entscheidungen mit einbezogen und übernehmen so schrittweise Verantwortung für das Geschehen in der Gruppe und für alle Tätigkeiten des täglichen Lebens.

Das **Selbstbewusstsein** entsteht aus den Erfolgserlebnissen der Kinder, wenn sie z.B. einen Konflikt alleine bewältigt haben. Es bedeutet aber auch, die eigenen Interessen wahrzunehmen und eine eigene Meinung zu äußern. Wir ermöglichen Erfolgserlebnisse und machen den Kindern ihre Fortschritte bewusst.

Das **Sozialverhalten** beinhaltet die verschiedensten Aspekte. Allein durch die Gruppe lernen die Kinder, Rücksicht zu nehmen, zu teilen und zu warten. Sie müssen Kompromisse eingehen und sich mit ihren Gefühlen und Enttäuschungen auseinandersetzen. Wichtig ist auch die Erfahrung: „Wie geht es dem Anderen?“, da dies Einfühlungsvermögen von jedem Kind erfordert. Hierbei legen wir großen Wert auf eine verbale Konfliktlösung und dass die Kindern lernen, ihre Interessen und Bedürfnisse angemessen anzumelden.

SELBSTAENDIGKEIT

SELBSTBEWUSSTSEIN

SOZIALVERHALTEN

WIDERSTANDSFAEHIG-
KEIT

LERNMETHODISCHE
KOMPETENZ

Widerstandsfähigkeit heißt, dass die Kinder lernen, mit emotionalen Belastungen, ständigen Veränderungen und negativen Gefühlen umzugehen. Dazu müssen sie eine stabile emotionale Gefühlslage entwickeln, die sie befähigt, Enttäuschungen zu verarbeiten und Gefühle beim Anderen zu erkennen.

Lernmethodische Kompetenz bedeutet den Kindern bewusst zu machen, **dass** sie etwas gelernt haben, **was** sie gelernt haben und **wie** sie etwas gelernt haben. Das soll den Kindern ermöglichen, eigene Lernstrategien zu entwickeln und Erfolgserlebnisse bewusster wahrzunehmen. Vor allem in den Projekten mit den Vorschulkindern und den 3- bis 5-Jährigen erwirken wir dies durch das Bewusstmachen und Wiederholen einzelner Lernschritte und durch bildliche und schriftliche Dokumentation.

„Man kann den Menschen nichts beibringen. Man kann ihnen nur helfen, sich selbst zu entfalten.“

Galileo Galilei

GANZHEITLICHE FÖRDERUNG

FAMILIEN- ERGAENZENDE EINRICHTUNG

Insgesamt erreichen wir diese Ziele durch eine **ganzheitliche Förderung**. Hierunter verstehen wir nicht nur ein abwechslungsreiches Bildungsprogramm, das alle Sinne der Kinder anspricht und alle Bildungsbereiche einbezieht. Für uns bedeutet ganzheitliche Förderung auch, dass Erziehung und Bildung Hand in Hand gehen und dass die individuelle Entwicklung des Kindes berücksichtigt wird.

Der Kindergarten versteht sich nicht als familienersetzende sondern als **familienergänzende Einrichtung**. Daher ist es wichtig, dass das Kind bestimmte Erfahrungen bereits innerhalb der Familie macht, z.B. Aufräumen und Zuhören, damit ihm dies im Kindergarten leichter fällt. Der Kindergarten setzt seine Prioritäten auf Erfahrungen und Lernprozesse des Kindes, die ihm zu Hause wenig möglich sind, wie z.B. Rücksichtnahme, Teilen, Warten können.

„Wenn wir uns uneins sind, gibt es wenig, was wir können. Wenn wir uns einig sind, gibt es wenig, das wir nicht können.“

John F. Kennedy



2.2 Schwerpunkte zur Umsetzung der Ziele

Mitplanen und Mitbestimmen – Partizipation

Durch ein stärkeres Mitspracherecht der Kinder möchten wir erreichen, dass die Kinder sich mit dem Kindergarten geschehen aktiv auseinandersetzen und sich besser damit identifizieren können. Sie sollen lernen, Mitverantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu tragen. Die Kinder fühlen sich dadurch ernst genommen. Das wiederum fördert das Selbstwertgefühl!

Praktische Umsetzung:

- Kinderkonferenzen
- Projekte
- Freispielangebote
- Themenplanung
- Regeln

Bewegungserziehung

Wir legen Wert darauf, den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder zu unterstützen. Dies ist besonders im Hinblick auf eine gesunde Entwicklung wichtig, da vor allem die Motorik eng mit vielen anderen Entwicklungsbereichen verbunden ist. Die Gesundheit der Kinder soll durch Bewegung erhalten und weiterentwickelt werden.

Praktische Umsetzung:

- Turnstunden
- Freispiel im Garten
- Wander- und Open-Air-Tage
- Wald- und Maintage
- Bewegungsspiele
- Spaziergänge

Musikalische Erziehung

Musikalische Erziehung bedeutet, Musik mit allen Sinnen erleben. Durch Musik wird vor allem die kognitive und sprachliche Entwicklung der Kinder spielerisch gefördert. Zusätzlich wirken sich die Musik und musikalische Aktivitäten ausgleichend auf das Gemüt der Kinder aus.

Praktische Umsetzung:

- Lieder singen
- Orffinstrumente spielen
- Musik hören
- Rhythmik
- Tänze
- Singspiele

MUSIKALISCHE ERZIEHUNG AN ORFF-INSTRUMENTEN



Gesundheitserziehung

Gesundheitserziehung bedeutet für uns, die Gesundheit der Kinder in den Kindergartenalltag zu integrieren. Hierbei achten wir besonders auf angemessene Körperpflege und Hygiene, eine ausgewogene, gesunde Ernährung, Freude an der Bewegung und den Umgang mit Gefahren, aber auch auf Krankheiten und Unfallvermeidung.

Praktische Umsetzung:

- Obst- und Gemüsetag
- Gesundes Frühstück
- Hygiene (Hände waschen)
- Bewegung an frischer Luft
- Meditationen
- Unfallverhütung

Religiöse Erziehung

Wir legen als Gemeindekindergarten großen Wert auf religiöse Erziehung und eine gute Zusammenarbeit vor Ort. Darüber hinaus möchten wir den Kindern Achtung und Respekt vor anderen Menschen und deren Religion vermitteln. So lernen die Kinder Toleranz und Solidarität zu ihren Mitmenschen.

Praktische Umsetzung:

- Religiöse Feste besprechen und feiern
- Monatlicher Besuch des Pfarrers
- Familiengottesdienst (zweimal im Jahr)
- Tischgebete
- Religiöse Geschichten
- Religiöse Lieder

Kreativitätserziehung

Durch das Kennenlernen verschiedener Materialien und verschiedener Techniken werden die Feinmotorik und die Ausdauer der Kinder gefördert. Gleichzeitig wird durch den selbsttätigen Umgang mit den verschiedenen Materialien die Phantasie der Kinder angeregt.

Praktische Umsetzung:

- Malen
- Freispielangebote
- Fenstergestaltung und Dekorationen
- Kreativecke
- Werkbank
- Knettisch
- Sandkasten

Die Mehrheit glaubt noch immer, Bildung hätte nur etwas mit Schule zu tun ...
... Bildung fängt viel früher an. -
„Bildung? Mache ich selbst! Neugierig und aktiv bin ich schon von Anfang an. Ihr müsst mich nur lassen.“



Sprachliche Erziehung

Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Eine gute Sprachkompetenz ist die grundlegende Voraussetzung dafür, mit anderen in Kontakt zu treten und sich in der Gruppe zurechtzufinden! Sollen die Kinder lernen, ihre Konflikte verbal zu lösen, müssen sie zunächst lernen, ihre Gefühle und Bedürfnisse zu äußern. Die sprachliche Entwicklung hängt unmittelbar mit der Denkfähigkeit des Kindes zusammen. Deshalb achten wir in diesem Bereich besonders auf vielfältige Anregung, da „Literacy“, also die intensive Auseinandersetzung mit Sprache in jeglicher Form, ein wichtiger Entwicklungsbaustein ist.



Praktische Umsetzung:

- Fingerspiele
- Vorlesen
- Bilderbücher
- Gespräche
- Geschichten
- Kinderkonferenzen
- Bilderbuchecken
- Lieder
- Reime und Gedichte
- Rätsel
- Möglichkeiten zum Rollenspiel
- Vermittlung von Sachwissen
- Sprachtraining zur phonologischen Bewusstheit (Programm „Hören, Lauschen, Lernen“)
- Schreibwerkstatt

Umwelt- und Naturerziehung

Um den Kindern einen verantwortungsvollen und respektvollen Umgang mit der Natur zu vermitteln, ist es wichtig, dass sie sich aktiv mit ihr auseinandersetzen. So entwickeln die Kinder von selbst Achtsamkeit im Umgang mit Lebewesen und ein Verständnis für Naturzusammenhänge.



Praktische Umsetzung:

- Spaziergänge
- Wald- und Maintage
- Open-Air-Tage
- Mülltrennung
- Arbeiten mit Naturmaterialien
- Rücksichtsvolles Verhalten in der Natur
- Konkrete Beobachtung von Tieren, Pflanzen und Jahreszeiten
- Besuch des Wildparks

Mathematische Erziehung

In der mathematischen Erziehung geht es um Zuordnung verschiedener Dinge zueinander und ein spielerisches Verinnerlichen von Zahlen, Formen, Messvorgängen und räumlicher Orientierung. Das Vermitteln von mathematischen Inhalten und Zusammenhängen ist bei uns im Alltag integriert.

Praktische Umsetzung:

- Zahlenland
- Zahlen- und Würfelspiele
- Zuordnungsspiele
- Alltägliche Situationen (z.B. Stuhlkreis stellen, Tisch decken, Kinder zählen etc.)

Kindliche Sexualität und unser Umgang damit

Wir gehen mit den Fragen der Kinder, gemäß des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP), altersentsprechend, offen und situationsorientiert um.

Ebenso verfahren wir auch beim Thema Sexualerziehung. Wir sind offen für die Fragen und Bedürfnisse der Kinder, ohne sie offensiv anzugehen. Denn Kinder trennen in ihrem Alltag nicht zwischen Sexualität, Sinnlichkeit und Zärtlichkeit.

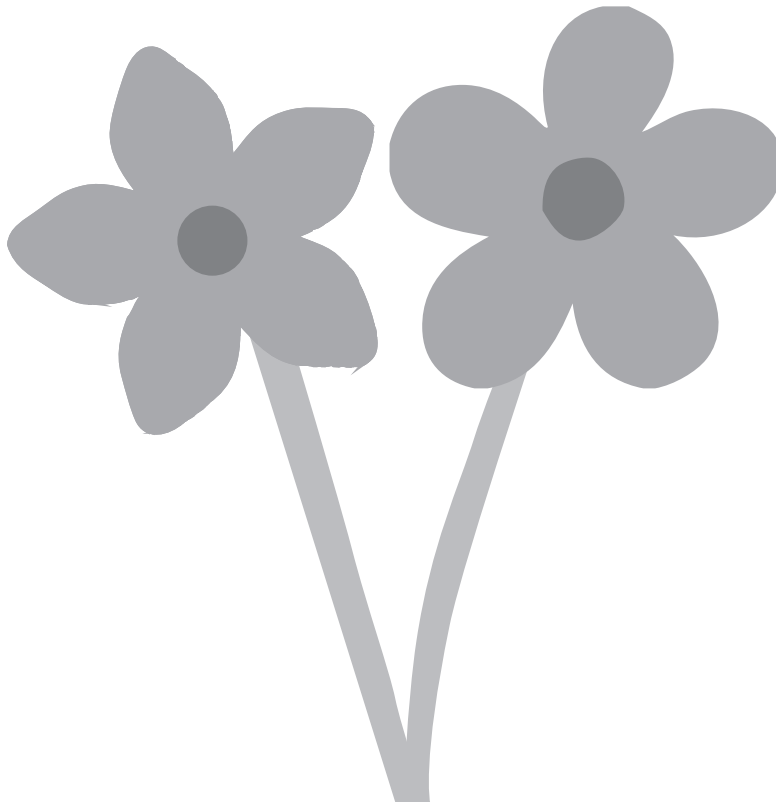
Der offene Umgang mit diesem Thema hilft den Kindern:

- eine positive Geschlechtsidentität zu entwickeln,
- einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper zu erwerben,
- Grundwissen über Sexualität zu erwerben und darüber zu sprechen,
- ein Bewusstsein für die persönliche Intimsphäre zu entwickeln,
- angenehme/unangenehme Gefühle zu unterscheiden und
- „Nein“ sagen zu lernen.

(Quelle: BEP, S. 375)

Praktische Umsetzung:

- Sauberkeitserziehung
- Benennen der Geschlechtsorgane
- Spiele zur Körperwahrnehmung
- Rollenspiele
- Bewegung/Entspannung
- Garderobensituation beim Turnen



2.3 Pädagogische Praxis

Freispiel

Das Freispiel ist der wichtigste Teil des gemeinsamen Tages. Hier dürfen die Kinder selbst bestimmen, mit wem, was und wie lange sie spielen wollen. Hierbei wird die Selbständigkeit der Kinder gefördert und das Kind macht wichtige Lernerfahrungen. Für uns als Erzieher ist es wichtig, die Kinder zu beobachten. Dadurch können wir Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Defizite bei den Kindern erkennen und individuell darauf eingehen.

Nebestehende Spielmöglichkeiten stehen den Kindern im Freispiel zur Verfügung. Sie werden in Absprache mit den Kindern immer wieder zwischen den Gruppen ausgetauscht.

Spielmöglichkeiten in der Gruppe:

- Bauplatz mit Konstruktionsmaterial, Lego Duplo, Holzbau- steine, Eisenbahn, Holzfahr- zeuge
- Rollenspiel mit der Möglichkeit zum Verkleiden, mit Puppen- wohnung, Friseur etc.
- Kuschelbereich mit Polstern, Matratzen, Decken, Handpup- pen, Kuscheltieren
- Bücherregal mit Sofa
- Mal- und Basteltisch mit Kle- ber, Schere, Wachsmalstiften, Holzstiften, verschiedenen Papieren, Stoffen
- Gesellschaftsspiele und Puz- zles



Wechselnde Spielmöglichkeiten außerhalb der Gruppe:

- Fingerfarben
- Montessorimaterial
- Legematerial
- Handpuppen
- Werkbank
- Kaufmannsladen
- Kasperletheater
- Magnetbausteine
- Bällebad
- Sandecke
- und viele mehr

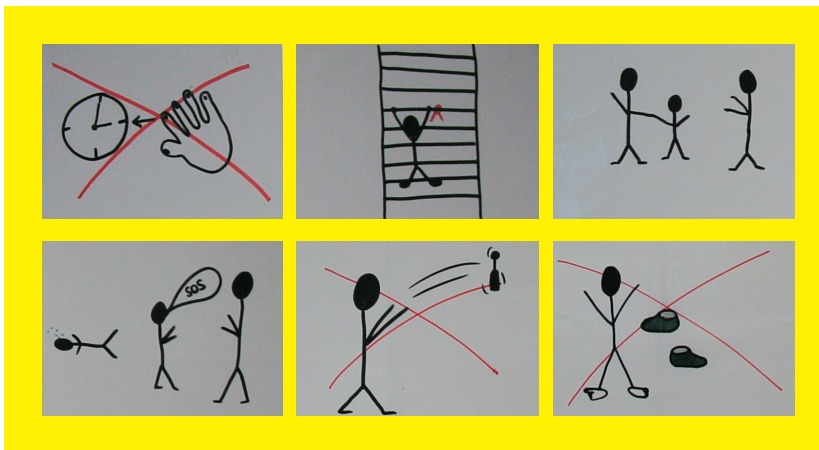


Freispiel im Garten

Die Kinder, die älter als 3,5 Jahre alt sind, dürfen während des Freispiels alleine (ohne Erzieher, jedoch mit einem Spielpartner) in den Garten. Dies ist in der Zeit von 8.30 bis 10.00 Uhr, 11.15 bis 12.15 Uhr und nachmittags ab 13.30 Uhr möglich. Die Erzieher sind Ansprechpartner für die Kinder. Grundsätzlich können die Kinder ihren Spielpartner frei wählen. Wir entscheiden jedoch, ob wir die Kinder zusammen ohne Aufsicht spielen lassen können.

VERHALTENSREGELN

Wir haben mit den Kindern Verhaltensregeln erarbeitet, an die sie sich immer halten müssen. Dazu haben wir Plakate gestaltet und aufgehängt, damit die Kinder diese Regeln immer vor Augen haben.



Einige Regeln lauten:

- Wir dürfen alle Sachen nutzen, die offen zugänglich sind.
- Im Garten halten wir uns dort auf, wo wir vom Kindergartenteam gesehen werden.
- Wenn sich ein Kind verletzt, sagen wir sofort den Erziehern Bescheid.
- Wir geben den Erziehern Bescheid, wenn sich ein anderes Kind nicht an die Regeln hält.
- Am Ende der Spielzeit räumen wir gemeinsam alle Spielsachen wieder auf.

Die Kinder müssen aufeinander Rücksicht nehmen und sich den Regeln entsprechend verhalten. Tun sie dies nicht, erfolgt ein Verbot, das je nach Regelverstoß von einem bis zu mehreren Tagen dauern kann.

Damit fördern wir bei den Kindern Verantwortungsbewusstsein, Selbständigkeit und soziales Verhalten.

Die Kinder lernen so, ihre Bedürfnisse selbst einzuschätzen, einen sinnvollen Umgang mit Freiräumen einzuhalten und sich auch ohne ständige Kontrolle richtig zu verhalten. Sie können ihr Bewegungsbedürfnis ausleben und unangeleitet ihre Geschicklichkeit üben. Zusätzlich lernen sie Gefahren einzuschätzen.

Gezielte Angebote

Fast jeden Tag finden gezielte Angebote in unterschiedlicher Form statt. Einmal werden während des Freispiels für alle Kinder verschiedene Bastelangebote gemacht, die die Feinmotorik und Kreativität der Kinder fördern und auf das jeweilige Thema in der Gruppe abgestimmt sind.

Andererseits bieten wir aber auch – altersgemischt oder altersgetrennt – ein abwechslungsreiches Angebot im Stuhlkreis, das eine ganzheitliche Förderung unterstützt. Dabei arbeiten wir oft mit einer Kleingruppe, um die Attraktivität für die Kinder zu erhöhen und individueller auf das einzelne Kind eingehen zu können. So gibt es zum Beispiel Bilderbuchbetrachtungen, Lied einführungen, Experimente, Sinnesübungen oder Kreisspiele.

Projekte

Seit einigen Jahren machen wir nicht nur mit den zukünftigen Schulkindern (den Regenbogenkindern) Projekte, sondern auch mit den Mittleren (den Sonnenkindern) und den Jüngsten (den Sternchen). Sie arbeiten ein- bis zweimal im Jahr gruppenübergreifend für ein bis zwei Wochen an einem von ihnen selbst in einer Kinderkonferenz gewählten Thema.

Sie sind den ganzen Vormittag mit ihrem Projekt beschäftigt. Dabei entscheiden sie selbst, wie lange sie daran arbeiten und was sie dazu machen möchten.

Bei den Sonnenkindern und Sternchen steht das Kennenlernen im Vordergrund. Die Projekte finden hier in reduzierter Form statt. Den Kindern bleibt mehr Zeit zum gemeinsamen Spiel.

Zudem finden zweimal im Jahr Waldtage/Maintage statt. Diese sind ähnlich wie die Projekte organisiert. So suchen sich die Kinder auch hier das Thema selber aus.



REGENBOGENKINDER

Workshops am Nachmittag

Um das Angebot am Nachmittag attraktiver zu gestalten, bieten wir zwei Workshops an:

„Hurra, ich komme in die Schule!“: Ein Angebot für die Vorschulkinder. Hier werden sie spielerisch auf die Schule vorbereitet, z.B. durch das Heranführen an Zahlen, Buchstaben, durch lebenspraktische Übungen, Rollenspiele zur Förderung der Resilienz, Ausflüge.

„Viele tolle Sachen, die Kinder gerne machen“: Die Kinder erwartet ein abwechslungsreiches Angebot im kreativen und gestalterischen, im gärtnerischen und sportlichen Bereich – eben alles, was Spaß macht! So z.B. mit Holz werken, Schiffe bauen, Matschen, Pflanzen säen und aufziehen, Bewegungsspiele, verschiedene Sportarten etc.

2.4 Tagesablauf auf einen Blick

- 07.15 – 08.30 Uhr Bringzeit, Betreuung aller Kinder bis 8.00 Uhr in der 1. Gruppe
- 07.15 – 08.30 Uhr Freispiel in der Gruppe
- 08.30 – 10.00 Uhr Freispiel in der Gruppe, Flur, Garten, Bastelangebote
- 09.00 – 09.30 Uhr Obst-/Gemüseteller
- 10.00 – 10.30 Uhr Gemeinsames Essen
- 10.30 – 11.15 Uhr Gezielte Beschäftigung
- 11.15 – 12.15 Uhr Freispiel, nach Möglichkeit Spaziergänge oder Spielen im Garten
- 12.15 – 12.30 Uhr 1. Abholzeit
- 12.30 – 15.00 Uhr Mittagsbetreuung
- 12.30 – 13.00 Uhr: Warmes Mittagessen
- 13.00 – 15.00 Uhr: – Für die kleinen Kinder besteht die Möglichkeit zu ruhen oder zu schlafen.
– Freispiel in der Gruppe, später im Garten und/oder im Flur.
- Ab ca. 14.30 Uhr: Workshops (montags und dienstags)
- 14.30 – 15.00 Uhr 2. Abholzeit (Mittagskinder)
- 15.00 – 15.30 Uhr Gemeinsames Essen
- 15.30 – 16.15 Uhr Nachmittagsangebot, Spielen im Garten, Freispiel auch im Garten und Flur möglich
- 16.15 – 16.30 Uhr 3. Abholzeit

Grundsätzlich gestalten wir unseren Tagesablauf, wie er hier dargestellt ist. Häufig unternehmen wir aber mit den Kindern besondere Aktionen wie Projekte und Ausflüge. Dadurch wird der Tagesablauf oft der Situation entsprechend umgestellt.



2.5 Übergänge

Übergang in den Kindergarten

Damit der Übertritt von der Kleinkindbetreuung in den Kindergarten gut verläuft und Ihr Kind sich dort schnell aufgenommen fühlt, findet zwischen den jeweiligen Erzieher/innen ein Informationsgespräch bezüglich Entwicklungsstand und Persönlichkeit des Kindes statt.

In enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Erzieherinnen werden die Kleinkinder von uns sanft auf den Wechsel in die Kindergartengruppe vorbereitet. Dies geschieht durch erste Kontaktaufnahme der Erzieherin des Kindergartens in der Kleinkindbetreuung. Danach erfolgt der mehrmalige, kurze Besuch in der jeweiligen Kindergartengruppe des Kindes. Schließlich darf das Kind eine längere Zeit bei den Kindergartenkindern verbringen, bis es letztlich endgültig in seine neue Gruppe wechselt.

Für die zukünftigen Kindergartenkinder, die von zu Hause in den Kindergarten kommen, bieten wir Schnuppervormittage an. So haben sie die Möglichkeit, die anderen Kinder, die Erzieher/innen und ihre Gruppe kennenzulernen.



Übergang in die Schule

Wir wollen unseren zukünftigen Schulkindern einen großen Erfahrungsschatz für ihr späteres Leben mit auf den Weg geben und ihnen den Übergang zur Grundschule erleichtern. Durch besondere Herausforderungen und Aufgaben werden die Vorschulkinder, unsere sogenannten **Regenbogenkinder**, gefördert. Die praktische Umsetzung sieht wie folgt aus:

WORKSHOP: HURRA, ICH KOMME IN DIE SCHULE!

In diesem Workshop soll auf spielerische Weise bei den Kindern die Vorfriede auf die Schule geweckt werden.

PROJEKTE

Für die Regenbogenkinder gibt es im Jahr ein bis zwei besondere Projekte. Das Thema wird von den Kindern ausgewählt, z.B. Tiere aus dem Eismeer oder Polizei.

JAHRESKALENDER

Die Regenbogenkinder gestalten jeden Monat durch eine anspruchsvolle Bastelarbeit mit verschiedenen Techniken ein Kalenderblatt.

GEZIELTE ANGEBOTE

Mit den Regenbogenkindern führen wir im Hinblick auf die Schule Bilderbuchbetrachtungen, Bastelangebote, Arbeitsblätter und vieles mehr durch, das Konzentration und Ausdauer erfordert; so z.B. auch eine eigene Webarbeit.

PHONOLOGISCHE BEWUSSTHEIT

Die Kinder werden durch spielerische Übungen des Programms „Hören, Lauschen, Lernen“ im Schrift-Sprach-Erwerb gefördert. Diese Einheiten finden bei uns im Workshop „Hurra, ich komme in die Schule!“ statt.

PATENSCHAFTEN

Jedes Regenbogenkind übernimmt die Patenschaft für ein jüngeres Kind. Die Paten haben die Aufgabe, dem Jüngeren bei der Bewältigung des Tagesablaufs zu helfen, wie z.B. Toilettengang, An- und Ausziehen, Aufräumen, Spaziergehen, und sollen für ihr Patenkind Ansprechpartner sein.

SCHULTÜETENBASTELN

Im Frühjahr bieten wir einen Bastelnachmittag an, an dem die Regenbogenkinder mit einem Elternteil ihre Schultüte basteln können.

BESUCH DER GRUNDSCHULE/KOOPERATION

Für ein intensives Kennenlernen der Grundschule besichtigen wir einmal das Schulgelände und die Kinder können einer Lehrkraft Fragen stellen. Außerdem besuchen wir eine Unterrichtsstunde. Auch zu Festen und Aktionen im Jahresablauf, beispielsweise zur Weihnachtsfeier oder zum Vorlesetag, besuchen wir die Schule.

TREFFEN DER VORSCHUELER

Unsere zukünftigen Schulkinder kommen mit den Kindern aus Eibelstadt, Winterhausen und Frickenhausen in eine Klasse. Damit die Kinder die Gelegenheit haben, sich gegenseitig kennen zu lernen, finden im Vorschuljahr ein bis zwei gemeinsame Treffen statt.

VORSCHULAUSTRUG

Zum Kindergartenende machen die Regenbogenkinder einen gemeinsamen, altersgerechten Ausflug.

UEBERNACHTUNG

Im Juli findet eine Übernachtung der Regenbogenkinder im Kindergarten statt.

RAUSSCHMISSFEST

Am letzten Kindertag (letzter Wochentag im August) kommen die Eltern zu einer kleinen Abschiedsfeier in die jeweilige Kindergartengruppe ihres Kindes. Anschließend werden die Kinder symbolisch aus dem Kindergarten „rausgeworfen“.

ABSCHIEDSGOTTESDIENST

An einem Sonntag Ende Juli gestalten die Regenbogenkinder ihren Abschiedsgottesdienst.

VORKURS DEUTSCH

Der Vorkurs ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern. Insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund, die über keine oder nur unzureichende Deutschkenntnisse verfügen, profitieren davon. Auch für deutsch-sprachige Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf ist dieses Angebot geeignet.

2.6 Integration/Inklusion

Unsere Einrichtung möchte sich für die Normalisierung der Lebensbedingungen von Kindern mit Behinderung bzw. besonderem Förder-/Unterstützungsbedarf einsetzen. Wichtig ist uns dabei die Anerkennung der Verschiedenheit und Gleichwertigkeit jedes einzelnen Kindes.

Um dies in der pädagogischen Arbeit umsetzen zu können, müssen entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden. So sind offene und intensive Gespräche mit den Eltern Grundvoraussetzung, denn diese ermöglichen ein gegenseitiges Verstehen und machen uns sensibel für das, was uns neu ist. Zusätzlich sollte es einen intensiven Austausch – sowohl im internen Team als auch darüber hinaus – mit allen Institutionen, Fachkräften und allen weiteren Personen geben, die mit dem Kind zusammen arbeiten und leben.

Die Aufnahme von Kindern mit Behinderung bzw. besonderem Förder-/Unterstützungsbedarf findet unter Berücksichtigung bestimmter Voraussetzungen statt. Deshalb ist der erste Kontakt in Form eines Aufnahmegesprächs zwischen den Eltern und der Leitung wichtig.

2.7 Zusammenarbeit mit der Kleinkindbetreuung

In unserer Einrichtung werden Kinder im Alter von 11 Monaten bis 6/7 Jahren betreut. Wir sehen uns als eine gemeinsame Einrichtung und legen deshalb Wert auf eine enge Zusammenarbeit. Im Frühdienst oder am Nachmittag treffen die Kinder aus unterschiedlichen Gruppen ab und zu aufeinander und profitieren so von der breiten Altersmischung.

2.8 Qualitätssicherung

Überprüfung und Überarbeitung der Konzeption

Die Konzeption stellt den gesetzlichen Qualitätsstandard sicher. Der Inhalt wird regelmäßig von den pädagogischen Fachkräften der Einrichtung überprüft und weiterentwickelt.

Elternumfrage

Jährlich wird eine Elternumfrage durchgeführt.

Supervision

Das pädagogische Personal erhält innerhalb dieser Zeit die Möglichkeit, das berufliche und pädagogische Handeln der Einrichtung zu reflektieren und Veränderungsvorstellungen zu entwickeln.

Fort- und Weiterbildung

Für alle Teammitglieder, die im pädagogischen Bereich arbeiten, ist es wichtig, ihre Arbeit immer wieder zu überdenken und sich auf den neuesten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse zu bringen, um effektiv mit dem Kind arbeiten zu können und es optimal zu fördern. Aus diesem Grund werden in regelmäßigen Abständen Fortbildungen besucht.

Evaluation

Externe Evaluation findet z.B. durch Elternumfrage und Supervision statt.

Für die interne Evaluation nehmen wir uns in Teamsitzungen und in den Erzieherteams Zeit.

Mitarbeitergespräche

Personalgespräche finden in regelmäßigen Abständen statt.

3 KOOPERATION UND VERNETZUNG

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist einer der wichtigsten Bestandteile unserer Arbeit. Wir legen besonderen Wert darauf weil, ...

- ... wir eine gute Einbindung der Kinder in die Gemeinde erreichen möchten.
- ... wir einen guten Übergang in die Schule ermöglichen wollen.
- ... wir den Kindern mit besonderem Förderbedarf besondere Unterstützung geben und vermitteln wollen.
- ... wir die Möglichkeit einer lebensnahen Bildung schaffen wollen, die nicht nur in den Räumen des Kindergartens stattfindet.
- ... wir über die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit auf dem neuesten Stand sein wollen.
- ... wir neue Impulse und Ideen in unsere Arbeit einbringen wollen.

Mit folgenden Institutionen arbeiten wir zusammen:

Einrichtungen vor Ort: Betriebe besuchen, Gebäude besichtigen, Wildpark (Angebote für Kinder), Rupert-Egenberger-Schule (gegenseitiges Kennenlernen durch gemeinsame Aktionen), Bibliothek

Pfarrer: Religiöse Angebote des Pfarrers für die Großen

Grundschule: Lehrer- und Erzieher-Treff, Kennenlernen des Schulgebäudes, der anderen künftigen Schulkinder sowie des Unterrichts und der Lehrkraft, Vorkurs Deutsch, gemeinsame Aktionen

Gesundheitsamt: Meldepflichtige Krankheiten, Hygieneplan, Infektionsschutzgesetz

Landratsamt Würzburg: Klären rechtlicher und pädagogischer Fragen, Informationen über den neuesten rechtlichen Stand und unsererseits über unsere Arbeit

Jugendamt: Kostenübernahme, Zusammenarbeit bei besonderen familiären Situationen

Träger: Abklären von finanziellen und rechtlichen Fragen, Aktualisieren von Satzung und Konzeption, Weiterleiten von Informationen über die pädagogische Arbeit

Frühförderstelle: Diagnose und Förderung bei Entwicklungsauffälligkeiten, fachlicher Austausch

Frühdiagnosezentrum: Hilfe bei Entwicklungsstörungen oder Behinderung

Erziehungsberatungsstelle: Fachlicher Austausch über Entwicklungsfragen, Hilfe bei Erziehungsschwierigkeiten

Ergotherapeuten: Therapie zur Förderung der Wahrnehmung, Konzentration und Motorik

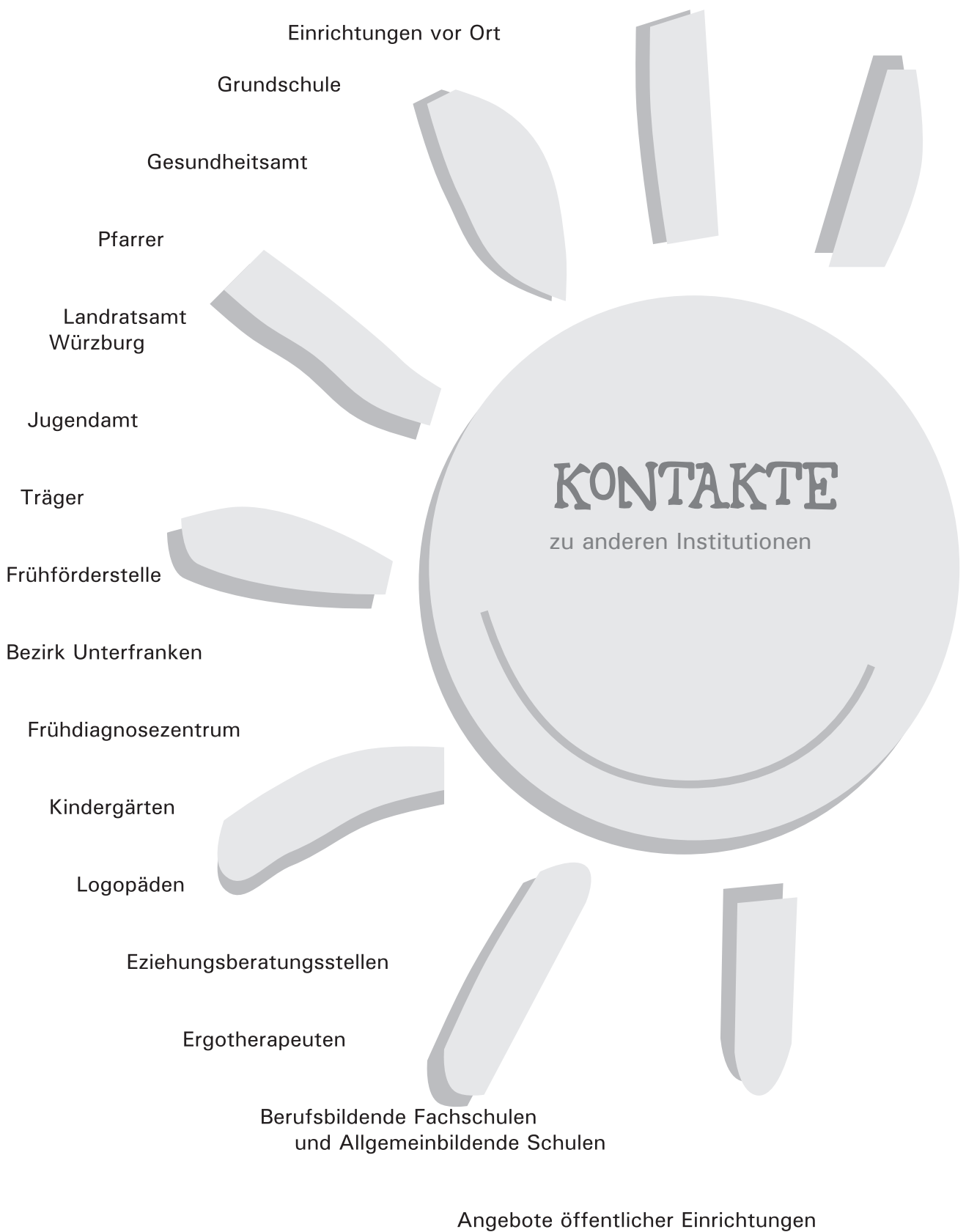
Logopäden: Therapie bei Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung

Kindergärten: Gegenseitiger Austausch und gegenseitiges Kennenlernen der Vorschulkinder aus den Nachbarkindergärten

Berufsbildende Fachschulen und Allgemeinbildende Schulen: Betreuung von Praktikanten

Angebote öffentlicher Einrichtungen: Besuch der Verkehrspolizei, Brandschutzerziehung für die Großen, Johanniter: „Ersthelfer von morgen“

Bezirk Unterfranken: Genehmigung einer Integrationsfachkraft für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf



4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Uns ist es wichtig,
unsere pädagogische Arbeit
mit ihren Zielen und Inhalten
nicht nur für unsere Kinder-
garten-Eltern, sondern auch
für die Öffentlichkeit transpa-
rent zu machen.

Kirchengemeinde

Gestaltung von Familiengottesdiensten
Mitgestaltung eines Seniorennachmittags

Feste und Feiern

Martinszug
Eröffnung des Weihnachtsmarktes
Kuchen- und Kaffeeverkauf am
zweiten Adventssonntag
Sommerfest

**WIR MACHEN
UNSERE ARBEIT
TRANSPARENT!**

Pressearbeit

Artikel im Kirchenblatt (Bartholomäus)
Artikel im Gemeindeblatt
Zeitungsartikel

Homepage

Präsentation unserer Arbeit im Internet
für alle Interessierten
www.kindergarten.sommerhausen.de
E-Mail: kindergarten@sommerhausen.de

5 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

ERSTER KONTAKT

5.1 Erster Kontakt zum Kindergarten

Im **Aufnahmegespräch** vermitteln wir den Eltern einen ersten Eindruck von unserer Arbeit. Des Weiteren dient dieses Gespräch einem gegenseitigen Kennenlernen und dem Besprechen des Aufnahmevertrags. An einem gesonderten Termin während der Anmeldewoche wird für alle Interessierte eine Führung durch Kindergarten und Kleinkindbetreuung angeboten.

Bei dem **Informationsabend** für die neuen Eltern stellen wir uns und unser pädagogisches Konzept genauer vor. An diesem Abend besprechen wir mit den Eltern, was das Kind im Kindergarten erwartet und beantworten offene Fragen der Eltern.

Bei unseren **Schnuppertagen** können die zukünftigen Kindergartenkinder ihre Gruppe besuchen und auch die anderen Kinder und den Tagesablauf kennen lernen.

ELTERN- ARBEIT

5.2 Elterngespräche

In **Tür- und Angelgesprächen**, die sich spontan beim Bringen oder Abholen des Kindes ergeben, können die Eltern jederzeit auf uns zukommen. Ebenso erhalten sie von uns gegebenenfalls wichtige Informationen über besondere Vorkommnisse.

In unserer Einrichtung gibt es regelmäßig **geplante Elterngespräche**, in denen wir die Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes informieren. Grundlage eines Elterngespräches ist die Dokumentation über die Beobachtungsbögen Perik, Seldak und Sismik. Diese Gespräche können Auffälligkeiten oder Probleme des Kindes, aber auch seine Integration in die Gruppe und in den Tagesablauf beinhalten. Hierzu können die Eltern auch gerne auf die Erzieher zugehen und einen Termin vereinbaren.

Für die Kinder, die das letzte Jahr im Kindergarten sind, bieten wir im Frühjahr ein Gespräch mit den Eltern an, bei dem wir besonders auf die **Schulfähigkeit** eingehen.

ELTERN- GESPRÄECHE

ELTERN- ABENDE

5.3 Elternabende

Gruppeninterne Elternabende werden vom jeweiligen Gruppenteam vorbereitet und durchgeführt. In unserem Kindergarten findet jährlich pro Gruppe ein Elternabend statt. Dort werden Gruppenregeln, Neuigkeiten aus der Gruppe, zukünftige Themen und Aktionen mit den Eltern besprochen. Oft gibt es nach dem offiziellen Teil die Möglichkeit zum gemütlichen Beisammensein und zum näheren Kennenlernen.

Je nach Interesse der Eltern finden bei uns auch **themenbezogene Elternabende** statt (z.B. zum Thema „Grenzen setzen“ oder zum Programm „Faustlos“). Diese Abende werden vom Kindergarten-Team oder von einem Referenten vorbereitet und durchgeführt.

5.4 Elterninformationen

Unser **Wochenrückblick** informiert die Eltern über die jeweiligen gezielten Angebote und Aktionen des Tages.

ELTERN- BRIEFE

Um die Eltern zu informieren, gibt es im Eingangsbereich und an jeder Gruppentür eine **Pinnwand**, an der wir die aktuellsten Informationen aushängen.

Eine weitere Informationsquelle sind unsere **Elternbriefe**. Diese geben wir alle 2 Monate heraus. Darin enthalten sind wichtige Termine, Ferienregelungen, aktuelle Themen und anderes Wissenswertes.

Ins **Postfach** der Eltern stecken wir den Elternbrief und andere Mitteilungen für die Eltern.

5.5 Elternaktionen



Um unsere Arbeit bei den Eltern transparent zu machen, beziehen wir diese nach Möglichkeit bei Aktionen und Festen mit ein. Einige Beispiele:

- Hospitationen (Eltern dürfen einen Vormittag die Gruppe ihres Kindes besuchen)
- Ausflüge
- Mithilfe bei verschiedenen Projekten
- Laternen- und Schultütenbasteln
- Mithilfe bei Martinszug, Weihnachtsmarkt, Sommerfest
- Familiennachmittag

5.6 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein wichtiger Bestandteil der Kindergartenarbeit, da er als Vermittler zwischen Eltern, Erziehern und Träger fungiert.



Der Elternbeirat...

- ... hat beratende Funktion bei wichtigen Entscheidungen.
- ... hat die Aufgabe, die Integration der Eltern in die Kindergartenarbeit zu fördern.
- ... unterstützt das Kindergarten-Team bei aktuellen Projekten.
- ... plant und organisiert mit dem Kindergarten-Team Feste und Aktionen.

Wir wünschen uns zum Wohle der Kinder eine offene und konstruktive Zusammenarbeit mit allen Eltern!!



ELTERNAKTIONEN

6 UNSER TEAM: GEMEINSAM SIND WIR STARK

Leitung

Kerstin Helm, Erzieherin (mit Zertifikat „Leitung KOMPAKT“)

Kleinkinder

Käfergruppe:

- Doris Büttner, Gruppenleitung, Erzieherin (mit Zertifikat für Kleinkindpädagogik)
- Teresa Räder, Erzieherin
- Hanna Schmidt, Kinderpflegerin



Schmetterlingsgruppe:

- Angelika Riemann, Gruppenleitung, Erzieherin (mit Zertifikat für Kleinkindpädagogik)
- Sabine Benkert, Kinderpflegerin
- Carmen Jäger, Kinderpflegerin
- Gruppenübergreifende Fachkraft:
Eva Selzle, Erzieherin
(mit Zertifikat für Kleinkindpädagogik)



Kindergartenkinder

Bärengruppe:

- Nicole Schatz, Gruppenleitung, Erzieherin
- Simone Heß, Kinderpflegerin



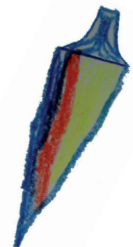
Froschgruppe:

- Annette Köck, Gruppenleitung, Erzieherin
- Sabine Nussbaum, Kinderpflegerin



Igelgruppe:

- Susan Anderson, Gruppenleitung, Erzieherin
- Rebecca Bohn, Kinderpflegerin



Löwengruppe:

- Karin Arnold, Gruppenleitung, Erzieherin
- Nadja Lussert, Kinderpflegerin
- Gruppenübergreifende Fachkraft:
Petra Löhr, Erzieherin

6.1 Zur Ausbildung allgemein

Erzieher/-in

Die Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/-in umfasst in Bayern fünf Jahre. Die Mittlere Reife ist Voraussetzung. **Der/die Erzieher/-in leitet die Kindergartengruppe.**

Die Ausbildung umfasst **zwei Jahre Vorpraktikum** in einem Kindergarten und einer anderen pädagogischen Einrichtung wie zum Beispiel Heim, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Hort oder Krippe oder die Ausbildung zur Kinderpflegerin.

Danach folgen **zwei Jahre theoretische Ausbildung** an einer Fachakademie für Sozialpädagogik sowie ein **einjähriges Berufspraktikum** in einer pädagogischen Einrichtung nach Wahl.

Kinderpfleger/-in

Die Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Kinderpfleger/-in umfasst zwei Jahre und ist mit dem Hauptschulabschluss möglich. **Der/die Kinderpfleger/-in unterstützt die Fachkraft bei der täglichen Arbeit.**

Die Ausbildung erstreckt sich auf **zwei Jahre Schule mit integriertem Praktikum**. Der/die Auszubildende erhält Unterricht an der Fachschule für staatlich geprüfte Kinderpfleger. Parallel ist er/sie einmal in der Woche als Praktikant/-in in einer pädagogischen Einrichtung tätig. Zweimal im Jahr findet ein Blockpraktikum statt.

Kindergartenleitung

Die Leitung der Einrichtung wird in der Regel von einem/r staatlich geprüften Erzieher/-in übernommen. Er/sie hat die Gesamtverantwortung für die Organisation und pädagogische Arbeit der Einrichtung.



Bastelarbeit mit einer Praktikantin

6.2 Wir bilden Praktikanten/-innen aus

In Kooperation mit der Fachschule für Kinderpflege leiten wir jährlich Praktikanten/-innen an. Diese sind ein ganzes Jahr lang einmal pro Woche in unserer Einrichtung und werden auf die praktische Prüfung vorbereitet.

Zudem werden jährlich ein bis zwei Vorpraktikanten/-innen der Fachakademie für Sozialpädagogik bei uns ausgebildet. Diese/r ist mit Ausnahme der Schultage ganzjährig als Vollzeitkraft bei uns tätig. Auch Berufsfindungspraktikanten/-innen von den Allgemeinbildenden bis zu den Fachoberschulen können ihr Praktikum bei uns absolvieren.

6.3 Teamarbeit und Sitzungen

In wöchentlichen Teamsitzungen planen wir unsere pädagogische Arbeit und erledigen gemeinsam organisatorische Aufgaben. Zusätzlich findet ein gegenseitiger Austausch über die Entwicklung der Kinder statt. Hier werden Beobachtungen und Dokumentationen besprochen. Die Kollegen der Kleinkindbetreuung besprechen jeweils in einer eigenen Teamsitzung ihre pädagogischen Aufgaben.

In regelmäßigen Abständen trifft sich das gesamte Team bereichsübergreifend, um organisatorische und pädagogische Anliegen zu besprechen.

Wir reflektieren regelmäßig unsere Arbeit. Die täglichen Absprachen der Mitarbeiterinnen untereinander sind für die Organisation des Tagesablaufes unentbehrlich. Das Team muss sich mit verschiedenen Meinungen, Kritiken und Erfahrungen auseinandersetzen. Außerdem steht dem Team eine bestimmte Zeit zur Verfügung, in der es die pädagogische Arbeit plant, Feste und Feiern vorbereitet, aufräumt und Verwaltungsaufgaben erledigt.

Zusätzliche Weiterbildungsmöglichkeiten:

- Fachtagungen
- Fortbildungen des Landratsamtes
- Fachliteratur
- Vorträge
- Supervision

6.4. Fort- und Weiterbildung

Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, so z.B. zu den Themen Freispiel, „Tigerkids“ (gesunde Ernährung), Literacy oder zum Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP). Diese Fortbildungen dienen der Erweiterung der fachlichen Kompetenz und beruflichen Qualifikation. In der Teamsitzung wird ausführlich darüber berichtet, damit auch die Kollegen davon profitieren.

Gezielte Fortbildung ist eine Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Wir nutzen viele Weiterbildungsmöglichkeiten, um andere pädagogische Konzepte und Ideen kennenzulernen, zu prüfen und dann in unserer eigenen pädagogischen Arbeit umzusetzen.

7 RECHTLICHE GRUNDLAGEN

7.1 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht in der Einrichtung beginnt, sobald das Kind dem Erzieherpersonal übergeben wurde. Es endet mit der Übergabe des Kindes an abholberechtigte Personen, d.h. sobald die Person mit dem Kind Blickkontakt aufgenommen hat. Die Aufsicht auf dem Weg von und zur Einrichtung steht in der ausschließlichen Verantwortung des Erziehungsberechtigten.

7.2 Versicherung

Auf dem direkten Weg vom und zum Kindergarten Sonnenschein besteht Versicherungsschutz. Deshalb sind Verletzungen oder Unfälle in der Einrichtung und auf dem Weg vom und zum Kindergarten sofort der Leitung mitzuteilen.

7.3 Anmeldung

Anmeldungen für ein neues Kindergartenjahr werden von der Kindergartenleitung in der Anmeldewoche entgegengenommen. Die Bekanntgabe des Anmeldezeitraumes erfolgt im Frühjahr im Gemeindeblatt.

7.4 Aufnahme

Die Aufnahme in den Kindergarten erfolgt:

- nach dem Alter und der Anzahl der uns zur Verfügung stehenden Plätze,
- ganzjährig,
- für Kinder ab 3 Jahren.

7.5 Ärztliche Bescheinigung

Am ersten Kindertag benötigt jedes Kind eine ärztliche Bescheinigung die nachweist, dass es frei von ansteckenden Krankheiten ist. Desweiteren sind wir verpflichtet uns zu vergewissern, dass das Kind regelmäßig an den Vorsorge-Untersuchungen teilgenommen hat. Die Eltern müssen daher bei der Anmeldung das Vorsorge-Untersuchungsheft ihres Kindes zur Einsicht mitbringen.

7.6 Regelmäßiger Besuch des Kindergartens

Die Einrichtung kann ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag nur dann erfüllen, wenn das Kind den Kindergarten regelmäßig besucht. Die Erziehungsberechtigten sollten für einen regelmäßigen Besuch Sorge tragen.

7.7 Abholung

Das Abholen der Kinder sollte jeweils in den letzten 15 Minuten vor Kindertagsschluss erfolgen. Wegen der Verantwortung für das Kind auf dem Heimweg sollte dies am Besten von einem Erwachsenen übernommen werden. Kinder sind erst dann abholberechtigt, wenn sie das 14. Lebensjahr vollendet haben. Die Eltern müssen die Einrichtung vorab informieren, falls das Kind von einer „fremden Person“ abgeholt wird.

7.8 Abmeldung

Die Abmeldung vom Kindergarten sollte schriftlich und vier Wochen zum Monatsende erfolgen. Während der letzten drei Monate des Kindergartenjahres ist eine Abmeldung in der Regel nur zum Ende des Kindergartenjahres (31.08.) zulässig.

7.9 Kündigung

Missachten die Erziehungsberechtigten wiederholt und schwerwiegend die in der Konzeption festgeschriebenen Punkte, ist der Träger berechtigt, das Kind vom weiteren Besuch der Einrichtung auszuschließen.

7.10 Fehltage

Fehlt das Kind länger als einen Tag im Kindergarten, so muss dies dem Kindergarten mitgeteilt werden, egal ob es sich um Krankheit oder Urlaub handelt. Schön wäre es, wenn dies bereits am ersten Tag erfolgt.

7.11 Krankheit

Informieren Sie uns bitte umgehend, wenn Ihr Kind krank ist. Sollte Ihr Kind eine ansteckende Krankheit haben (auch Rota- oder Norovirus) benötigen wir beim Wiederbesuch eine ärztliche Bescheinigung.

Hat Ihr Kind Durchfall oder/und hat es erbrochen, so lassen Sie es mindestens 24 Stunden Zuhause bis es gesund ist bzw. sich der Stuhlgang normalisiert hat (hohe Ansteckungsgefahr für Kleinkinder und Personal!).

Falls Ihr Kind bei uns erkrankt, benachrichtigen wir Sie umgehend, damit Sie es abholen und bei Bedarf mit ihm zum Arzt gehen können.

7.12 Schweigepflicht

Das gesamte Personal, einschließlich der Praktikanten, ist laut Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz verpflichtet, über interne Vorgänge Stillschweigen zu bewahren.

Hospitieren die Eltern im Kindergarten, gilt auch für sie diese Schweigepflicht (bezüglich Beobachtungen, Verhaltensauffälligkeiten, Konflikte der Kinder usw.).

8 KLEINKINDBETREUUNG

8.1 Allgemeines

8.1.1 Aufnahme

Die Aufnahme in die Kleinkindbetreuung erfolgt ganzjährig, wenn freie Plätze vorhanden sind,

- für Kinder von 11 Monaten bis 2,5 Jahren (mit 3 Jahren – zum Geburtsmonat – wechseln sie in den Kindergarten),
- nach Anmeldung bei der Kindergartenleitung,
- im Anschluss an das Aufnahmegespräch mit der Gruppenleitung.



8.1.2 Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 7.15 – 16.30 Uhr
Freitag 7.15 – 15.00 Uhr

Bring- und Abholzeiten Montag bis Donnerstag:

Bringzeit 07.15 – 08.30 Uhr
1. Abholzeit 12.15 – 12.30 Uhr
2. Abholzeit 14.30 – 15.00 Uhr
3. Abholzeit 16.15 – 16.30 Uhr

Bring- und Abholzeiten Freitag:

Bringzeit 07.15 – 08.30 Uhr
1. Abholzeit 12.15 – 12.30 Uhr
2. Abholzeit 14.30 – 15.00 Uhr

8.1.3 Buchungszeiten und Beiträge

Betreuungszeit	1. Kind	2. Kind
3 – 4 Std./tägl.	130,- €/Mon.	90,- €/Mon.
4 – 5 Std./tägl.	139,- €/Mon.	99,- €/Mon.
5 – 6 Std./tägl.	148,- €/Mon.	108,- €/Mon.
6 – 7 Std./tägl.	157,- €/Mon.	117,- €/Mon.
7 – 8 Std./tägl.	166,- €/Mon.	126,- €/Mon.
8 – 9 Std./tägl.	175,- €/Mon.	135,- €/Mon.

8.1.4 Ferien- und Schließtage

Unsere Einrichtung ist zu folgenden Zeiten geschlossen: Kirchweihmontag, Weihnachtsferien (2 Wochen), Faschingsdienstag, Osterferien (1 Woche), Sommerferien (2 Wochen), 2 Planungstage, Schließtage für Fortbildungen und den Betriebsausflug sowie Brückentage. Die Schließtage werden am Anfang des Kindergartenjahres schriftlich bekanntgegeben.

8.1.5 Räumlichkeiten



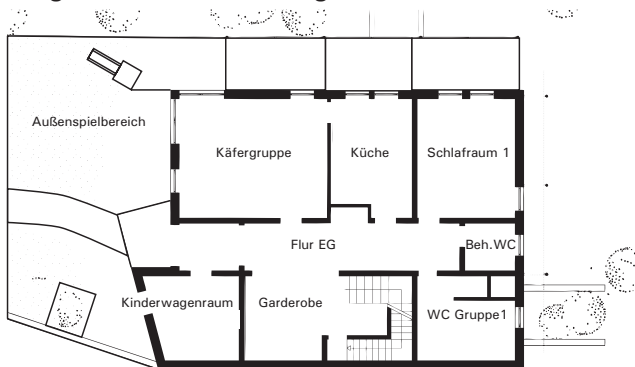
Für die Kleinkinder gibt es ein extra Gebäude neben dem Kindergarten. Darin befinden sich auf zwei Stockwerken verteilt zwei Gruppenzimmer mit den jeweiligen Schlafräumen sowie ein Intensiv- und ein Turnraum.

Jede Gruppe verfügt über ein großzügiges Badezimmer mit zwei kleinkindgerechten Toiletten. Eine breite Wickelkommode und eine moderne Waschrinne, die auch zum Experimentieren geeignet ist, bereichern die Einrichtung.

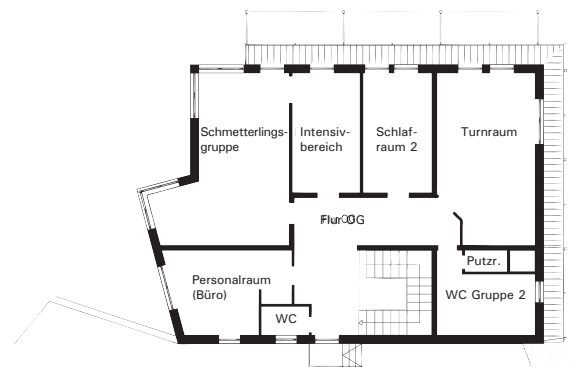
In der Küche können die Kleinkinder täglich das warme Mittagessen genießen oder erste Erfahrungen im hauswirtschaftlichen Bereich sammeln.

Der Garderobenraum für beide Gruppen bietet viel Platz zum Kennenlernen und Begegnen.

Erdgeschoss im Nebengebäude



Obergeschoss im Nebengebäude



8.1.6 Außenbereich



Der Garten vor dem Haus kommt dem Bewegungsbedürfnis der Kinder entgegen. Schaukel, Hangrutsche, Federwippe und ein Spielhaus laden auf dem Rasen zum Spielen und Lernen ein. Der Sandkasten ermöglicht den Kleinkindern viele Sinneserfahrungen beim Graben, Bauen und Experimentieren – auch mit Wasser.

Die Terrasse bietet die Möglichkeit bei jedem Wetter raus zu gehen. Außerdem können die Kinder sie mit verschiedenen Fahrzeugen nutzen.

8.1.7 Tagesablauf auf einen Blick

07.15 – 08.30 Uhr	Bringzeit, Betreuung aller Kinder bis 8.00 Uhr in der Käfergruppe
07.15 – 09.30 Uhr	Freispiel
09.30 – 09.45 Uhr	Morgenkreis
09.45 – 10.30 Uhr	Brotzeit und Obst-Gemüse-Teller
10.30 – 11.00 Uhr	Freispiel/Pflegezeit
11.00 – 12.15 Uhr	Pädagogisches Angebot/Freispiel/Sing- und Spielkreis/Garten
12.15 – 12.30 Uhr	1. Abholzeit
12.30 – 13.00 Uhr	Mittagessen
13.00 – 14.30 Uhr	Schlafenszeit bzw. Mittagsruhe mit ruhigem Spiel
14.30 – 15.00 Uhr	2. Abholzeit
15.00 – 15.15 Uhr	Kleine Zwischenmahlzeit
15.15 – 16.15 Uhr	Freispiel/Garten/Besuch im Kindergarten
16.15 – 16.30 Uhr	3. Abholzeit

8.1.8 Essens- und Getränkeangebot

Die Eltern sorgen für das gesunde und ausgewogene Essen ihres Kindes, um unsere Pädagogik der gesunden Ernährung zu unterstützen.

Für die gemeinsamen Mahlzeiten gelten nachfolgende Regelungen.



Brotzeit für den Vormittag:

Bitte geben Sie Ihrem Kind Essen für die Hand mit, d.h. belegtes Brot oder Brötchen mit (Streich-)Wurst, (Frisch-)Käse, Butter oder ein Laugengebäck. Aus unserem Vorrat gibt es Obst (z.B. Banane, Apfel, Birne) und Gemüse (z.B. Gurke, Karotte, Paprika).

Mittagessen:

Es besteht die Möglichkeit, von Montag bis Freitag für die Kleinkinder ein warmes Essen zu buchen. Detaillierte Informationen hierzu finden Sie unter Punkt 1.5 Essens- und Getränkeangebot.

Kleine Zwischenmahlzeit am Nachmittag:

Bitte geben Sie Ihrem Kind bei Bedarf Obst oder Joghurt mit.

Etwa 14-tägig ist „Löffeltag“, d.h. an diesem Tag essen wir Joghurt, Pudding oder Grießbrei, oder es ist „Gesundes Frühstück“/„Backvergnügungen“. Eine Mitbringliste hängt rechtzeitig an der jeweiligen Gruppen-Pinnwand.

Für den Obst-Gemüse-Teller bringen Sie bitte am Anfang der Woche jeweils ein Stück Obst und Gemüse mit. Wir bereiten ihn täglich frisch zu.

Zum Trinken bieten wir den Kindern Tee und Wasser an. Die Kleinkinder erhalten hierzu das Geschirr und die Getränke von uns. Wir bieten den Kindern gemeinsame Trinkpausen an.



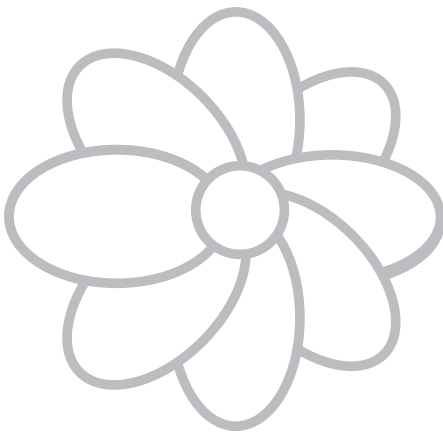


8.1.9 Körperpflege unserer Kleinen

Windeln, Feuchttücher und eventuell Wundschutzcreme werden von den Eltern mitgebracht. Wir wickeln mit handelsüblichen Einweg-Windeln (keine Stoffwindeln) nach Bedarf und in Absprache.

Die Sauberkeitserziehung der Kleinkinder erfolgt in Abstimmung zwischen den Eltern und dem Erzieherpersonal mit Unterstützung durch Höschen-Windeln und zweiteiliger Unterwäsche. Bitte suchen Sie, bevor sie ihr Kind ohne Windel in die Einrichtung bringen, das Gespräch mit der Gruppenleitung, damit wir ihr Kind beim Sauberwerden optimal unterstützen können.

Vor jeder Mahlzeit sowie nach dem Toilettengang gehen wir mit den Kleinkindern zum Händewaschen. Bei Bedarf erfolgt dies auch nach dem Essen.



8.1.10 Schlafen

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder im abgedunkelten Schlafraum in ihr Bett. Je nach Alter gibt es verschiedene Betten.

Eine gute Voraussetzung für das Schlafen bei uns ist, dass Ihr Kind gelernt hat alleine einzuschlafen.

Bei Bedarf können die Kinder auch am Vormittag schlafen.

8.1.11 Krankheit

Informieren Sie uns bitte umgehend, wenn Ihr Kind krank ist. Sollte Ihr Kind eine ansteckende Krankheit haben (auch Rota- oder Norovirus) benötigen wir beim Wiederbesuch eine ärztliche Bescheinigung.

Hat Ihr Kind Durchfall oder/und hat es erbrochen, so lassen Sie es mindestens 24 Stunden Zuhause bis es gesund ist bzw. sich der Stuhlgang normalisiert hat (hohe Ansteckungsgefahr für Kleinkinder und Personal!).

Falls Ihr Kind bei uns erkrankt, benachrichtigen wir Sie umgehend, damit Sie es abholen und bei Bedarf mit ihm zum Arzt gehen können.

8.2 Pädagogisches Konzept

8.2.1 Aufnahmegespräch

Nach dem Anmeldegespräch mit der Kindergartenleitung bitten wir die Eltern, etwa vier Wochen vor Eintritt ihres Kindes in die Kleinkindbetreuung, einen Termin mit der Gruppenleitung zu vereinbaren.

Dieses Aufnahmegespräch dient dem gegenseitigen Kennenlernen sowie der Beantwortung von Fragen. Zudem bietet es Gelegenheit zum Informationsaustausch zwischen dem Elternhaus und der Kleinkindbetreuung.

8.2.2 Eingewöhnungsphase

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern wird die Zeit der Eingewöhnung ganz individuell und dem Tempo des Kindes entsprechend gestaltet. Nur bei kontinuierlicher Betreuung lassen sich Bindungen und Beziehungen aufbauen.

Beachten Sie bitte Folgendes:

- Planen Sie vor Ihrem Arbeitsbeginn mindestens zwei bis drei Wochen für die Eingewöhnung ein. Die Erfahrung zeigt, dass diese schneller und problemloser vorüber geht, wenn man unter keinem Zeitdruck steht.
- Ein kontinuierlicher Ablauf erleichtert das Eingewöhnen. Es ist wichtig, dass Sie und Ihr Kind täglich zur gleichen Zeit in die Einrichtung kommen.
- Das Eingewöhnen geht fast nie ohne Tränen von sich. Dies ist eine natürliche und gesunde Reaktion ihres Kindes auf die neue Situation.

In der Eingewöhnungszeit haben Sie und Ihr Kind die Möglichkeit:

- uns kennen zu lernen,
- sich mit unserem Tagesablauf vertraut zu machen
- und sich mit den Räumlichkeiten, Regeln, Spielsachen und Kameraden anzufreunden.

8.2.3 Freispiel

Das Spiel ist die dem Kind entsprechende Tätigkeit des Lernens und hat deshalb Anspruch auf die meiste Zeit im Tagesablauf. Lernen geschieht im Spiel und Kinder lernen durch ihr Spiel. Spiel ist keine Spielerei.



Im Spiel lernen Kinder:

- Rücksichtnahme zu üben
- Eigene Ideen zu verwirklichen
- Erlebnisse zu verarbeiten
- Aktive und ruhige Phasen selbst zu wählen
- Sozialverhalten aufzubauen
- Konfliktfähigkeit
- Umgang und Handhabung verschiedener Materialien

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und begleiten die Kinder in dieser Zeit. Sie beobachten die Aktivitäten und Entwicklungsschritte des einzelnen Kindes sowie die Gruppenphasen, um zu analysieren und entsprechend pädagogisch handeln zu können. Zudem stehen sie als Spiel- und Ansprechpartner zur Verfügung.

8.2.4 Gezieltes Angebot

Im Kleinkindbereich gibt es verschiedene Themen (z.B. die Farben, mein Körper, Tiere), welche die Kinder über Wochen und Monate hinweg begleiten können.

In Kleingruppen werden den Kindern situationsorientiert und dem Alter entsprechend Inhalte aus ihrem Lebensraum vermittelt. So wird die geistige und körperliche Entwicklung freudig und auf spielerische Art gefördert.

Dies geschieht zum Beispiel durch:

- Gespräche
- Anschauungs- und Sinnesübungen
- Kreativangebote
- Bilderbuchbetrachtungen
- Liedeinführungen
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Turnen und Bewegungsbaustellen
- Umgang mit kindlicher Sexualität z.B. während der Sauberkeitsphase

Wöchentlich findet gruppenübergreifend eine Turnstunde oder andere Aktionen statt.

8.2.5 Elternarbeit

Auch nach einer erfolgreichen Eingewöhnungszeit können immer wieder Phasen der Unlust oder des Fremdels z. B. nach Urlaub, Krankheit, etc. beim Kind auftreten. Deshalb ist uns eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern auf der Basis von gegenseitigem Vertrauen sehr wichtig.

Tägliche Gespräche zur Bring- und Abholzeit ermöglichen den Eltern und dem Erzieherpersonal einen aktuellen Informationsaustausch.

Wenn das Kleinkind 2 Jahre alt ist oder Bedarf besteht, wird ein Entwicklungsgespräch angeboten. Vor dem Übertritt in den Kindergarten oder bei Verlassen der Einrichtung findet stets ein Abschlussgespräch mit der Erzieherin statt.

Zum besseren Kennenlernen untereinander bieten wir einen gruppeninternen Familienbrunch im Winter und einen Familiennachmittag im Sommer an.

Die Eltern erhalten etwa alle zwei Monate einen Elternbrief mit wichtigen Informationen und Terminen aus der Kleinkindbetreuung. Zudem bitten wir Sie regelmäßig die Pinnwand vor der Gruppentüre zu lesen. Auch die Pinnwand im Windfang enthält aktuelle Informationen rund um die gesamte Einrichtung.

Bei Festen und Aktivitäten, die die gesamte Einrichtung betreffen, ist die Mithilfe der Eltern unbedingt notwendig, da der Erlös der gesamten Einrichtung zu Gute kommt – und somit auch Ihrem Kind.

8.2.6 Zusammenarbeit mit dem Kindergarten

In unserer Einrichtung werden Kinder im Alter von 11 Monaten bis zum Schuleintritt mit 6/7 Jahren betreut. Wir sehen uns als eine gemeinsame Einrichtung und legen deshalb Wert auf eine enge Zusammenarbeit.

Im Frühdienst oder am Nachmittag treffen die Kinder aus unterschiedlichen Gruppen regelmäßig aufeinander und profitieren so von der breiten Altersmischung.

8.2.7 Übertritt in den Kindergarten

In enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Gruppenbetreuerinnen werden die Kleinkinder von uns sanft auf den Wechsel in die Kindergartengruppe vorbereitet. Dies erfolgt durch erste Kontaktaufnahme in unserem Gruppenzimmer. Danach erfolgt der mehrmalige, kurze Besuch in der jeweiligen Kindergartengruppe. Schließlich dürfen die „Großen“ eine längere Zeit bei den Kindergartenkindern verbringen, bis sie letztlich endgültig in ihre neue Gruppe wechseln.

Damit der Übertritt in den Kindergarten gut verläuft und ihr Kind sich dort schnell aufgenommen fühlt, findet zwischen den jeweiligen Erzieherinnen ein Informationsgespräch bezüglich des Entwicklungsstandes und der Persönlichkeit des Kindes statt.

8.3 Erziehungsziele

8.3.1 Entwicklung von Sozialkompetenz

Die Kinder lernen sich in eine Gruppe zu integrieren. Zudem üben sie das tägliche Miteinander zwischenmenschlicher Beziehungen durch:

- Rücksichtnahme
- Geduld und Toleranz
- Respekt gegenüber Mitmenschen
- Gewaltfreie Konfliktlösungsmöglichkeiten
- Wahrnehmung unterschiedlicher Bedürfnisse
- Gegenseitige Hilfestellung

8.3.2 Sensorische Bewusstheit durch Materialerfahrung

Unser Haus bietet viele Möglichkeiten für Sinneserfahrungen. In verschiedenen Räumen kommen die Kinder mit unterschiedlichen Materialien in Berührung, z.B.

- Anregende Spielmaterialien sowie Malen, Schneiden, Kleben im Gruppenzimmer und Intensivraum
- Turngeräte, Fahrzeuge und Rhythmik-Materialien im Turnraum
- Hauswirtschaftliche Erfahrungen
- Musikalische Früherziehung mit Orff-Instrumenten
- Wasserrinne im Badezimmer
- Naturerfahrungen im Garten



8.3.3 Selbständigkeit

Am wirkungsvollsten kann die Selbständigkeit im Alltäglichen gelernt und gefördert werden. Nach dem Motto: „Hilf mir, es selbst zu tun.“ (Maria Montessori) wollen wir die Kinder z. B. beim Essen, An- und Ausziehen, Händewaschen, usw. bestärken und unterstützen. Dies braucht Zeit, hilft aber dem Kind in seiner Entwicklung zum selbständigen Wesen.





8.3.4 Bewegungsförderung

Ein elementares Bedürfnis und zugleich die Grundlage zu aktiver Lebensbewältigung ist die Bewegung eines Kindes. Motorische und geistige Entwicklung sind eng miteinander verbunden. Man unterscheidet zwischen Grob- und Feinmotorik.

In den grobmotorischen Bereich fallen Bewegungen wie Krabbeln, Laufen, Rennen, Hüpfen, Klettern und in den feinmotorischen Bereich gehören Bewegungen wie Händewaschen, Essen, An-/Ausziehen, Malen und Schneiden.

Den Bewegungsdrang und die Freude daran unterstützen wir durch Tanz- und Kreisspiele sowie die Bewegungsbaustellen und Aktivitäten im Turnraum. Im Garten können die Kinder Bewegungserfahrungen an den Spielgeräten machen und die Terrasse für die Fahrzeuge nutzen.

8.3.5 Sprachliche Entwicklung

Wir bieten den Kindern viele Anreize und unterstützen sie beim Sprechen lernen. Konkret heißt das, wir begeben uns auf die Augenhöhe des Kindes um mit ihm Blickkontakt halten zu können und unterstützen die Sprache durch Einsatz von Mimik und Gestik. Wir fördern die Sprachentwicklung der Kinder mittels Bilderbuchbetrachtungen, Reimen, Liedern, Fingerspielen und Gesprächen.

Besonders intensiven Kontakt zum einzelnen Kind nehmen wir beim Wickeln auf. Wir begleiten unser Tun mit Worten und gehen auf die verbalen und nonverbalen Äußerungen des Kindes ein. Dies fördert zugleich die Bindung zum Kind (nach Emmi Pickler).

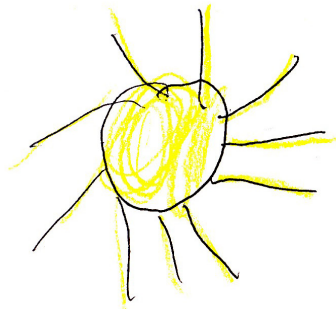
8.4 Der Kerngedanke unserer Arbeit

Beim Kleinkind steht an erster Stelle die Neugier mit Entdecker- und Forscherdrang. Unabhängig von Zeit und Raum entdeckt es seine Umwelt.

Ein Kind, das durch selbständiges Ausprobieren sein Ziel erreicht, erwirbt ein ganz anderes Wissen als eines, dem wir die Lösung vorgeben. Daraus ergeben sich für uns pädagogische Schwerpunkte, bei denen wir die Kinder begleiten und unterstützen.

„Erzähle mir und ich vergesse!
 Zeige mir und ich erinnere!
 Lass' es mich selber tun und ich verstehe!“

Konfuzius



Nachwort

Durch unsere Konzeptionsschrift haben Sie nun einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit erhalten. Gerne sind wir bereit, uns mit Ihren Wünschen, Ideen, Vorschlägen und Anregungen auseinander zu setzen, soweit das im Rahmen unserer täglichen Erziehungsarbeit möglich ist.

Ihr Sonnenschein-Team



IMPRESSUM

Vorwort

Fritz Steinmann, 1. Bürgermeister Sommerhausen

Kindergarten-Leitung

Kerstin Helm

Kindergarten-Team

Susan Anderson
Karin Arnold
Sabine Benkert
Rebecca Bohn
Doris Büttner
Simone Heß
Carmen Jäger
Annette Köck
Petra Löhr
Nadja Lussert
Sabine Nußbaum
Teresa Räder
Angelika Riemann
Nicole Schatz
Hanna Schmidt
Eva Selzle

Zeichnungen

Kinder des Kindergarten Sonnenschein

Fotos

Kindergarten Sonnenschein

Grafische Gestaltung

Ralf und Carmen van Musscher

Erscheinungsdatum

April 2007

6., überarbeitete Auflage

Februar 2019